

2.7 Humanisierung der Arbeit

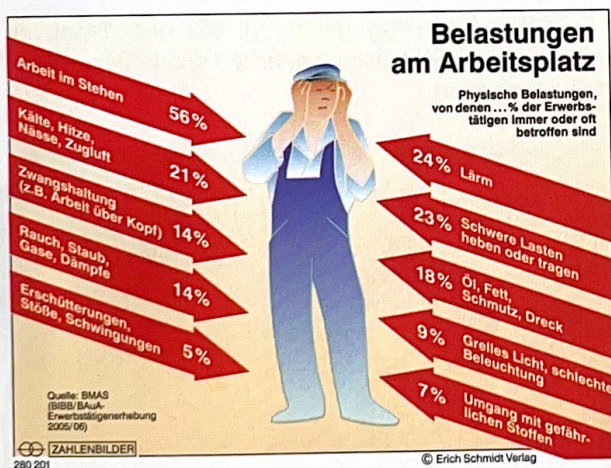
Heinrich Lersch: Mensch im Eisen

Mein Tagwerk ist: im engen Kesselrohr
 Bei kleinem Glühlicht kniend krumm zu sitzen,
 An Nieten hämmernd, in der Hitze schwitzen,
 Verrußt sind Aug und Haar und Ohr,
 Nur noch ein kleiner Menschenkraftmotor
 Bin ich, des' Hebel – meine Arme – flitzen,
 Ich will die Adern mit dem Messer ritzen:
 Dampf stößt, statt roten Blutes Strahl, hervor.
 O Mensch, wo bist du? Wie ein Käfertier
 Im Bernstein eingeschlossen, hockst du rings im Eisen,
 Eisen umpanzert dich mit schießendem Gewirr!
 Im Auge rast die Seele, arm und irr.
 Heimweh heult wahnsinnswild,
 Heimweh weint süße Weisen,
 Nach Erde, Mensch und Licht
 Schrei lauter, Mensch im Eisen!

Lersch, Heinrich: Mensch im Eisen. In: Ausgewählte Werke. 2 Bände.
 Hrsg. v. Johannes Klein. Bd. 1. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1965, S. 313–320.

1. Heinrich Lersch schildert den Arbeitsplatz eines Kesselschmieds. Welche Belastungen am Arbeitsplatz werden deutlich?
2. Welche Forderung wird mit der Zeile „Schrei lauter, Mensch im Eisen!“ aufgestellt?

Arbeit dient dem Geldverdienen. Aber Arbeit soll auch Spaß machen, Zufriedenheit verschaffen und eigenverantwortliches Handeln zulassen. Konkurrenz und Arbeitsteilung haben meist das Gegenteil geschaffen: einseitige Belastung und monotone Arbeit. Die Folgen sind Stress am Arbeitsplatz, Unfälle und Krankheiten.



Der Grundsatz der Humanisierung der Arbeit lautet: Die ergonomische Gestaltung und die Strukturierung der Arbeit sind die wichtigsten Aufgabenfelder für einen menschengerechten Arbeitsplatz.

Bei der **Ergonomie** geht es um die Anpassung der Arbeit an die Fähigkeiten und Bedingungen des Menschen, d.h., Arbeitsplatz und Arbeitsmittel müssen körpergerecht gestaltet werden. Die Ergonomie ist für die Arbeitsgestaltung

und somit für die Konstruktion von Maschinen und Fertigungsanlagen von Bedeutung. Dabei sind meist folgende Arbeitsplatzbedingungen zu berücksichtigen:

- Greifraum,
- Sichtverhältnisse und Beleuchtung,
- Anordnung und Gestaltung von Bedienelementen,
- Arbeitshöhe und Sitzgestaltung.

Für behindertengerechte Arbeitsplätze ist die Ergonomie besonders wichtig.

Durch technische Veränderungen konnten in vielen Bereichen körperliche Belastungen der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz abgebaut werden. Dagegen haben Anspannung und Konzentration – nicht zuletzt aufgrund neuer Technologien – zugenommen.

So fühlen sich von 100 Berufstätigen stark belastet durch:

Zeitdruck	starke Konzentration	hohe Verantwortung	Zwang zu schnellen Entscheidungen
24	20	21	11

Zahlen nach dem Bundesinstitut für Berufsbildung, unter: www.bibb.de

Die nervliche Belastung ist gerade bei Schicht- und Nachtarbeit am stärksten. Immerhin müssen ca. 13 % aller Beschäftigten nachts gegen ihren Biorhythmus arbeiten.

Wie sehr heute diese **Stressfaktoren** zugenommen haben, belegen veränderte Krankheitsbilder. Herz- und Kreislaufbeschwerden sowie Nervenleiden stehen weit an der Spitze der Krankheiten. Wegen verminderter Erwerbsfähigkeit gehen ca. 15 % der Männer und 27 % der Frauen vorzeitig in Rente.

Nicht alle Krankheiten werden als **Berufskrankheiten** anerkannt. Es wird dann von einer Berufskrankheit gesprochen, wenn die Ursache der Krankheit eindeutig auf die berufliche Tätigkeit zurückzuführen ist. In einer von der Bundesregierung erstellten Liste sind alle anerkannten Berufskrankheiten aufgeführt.

Der zweite Bereich der Humanisierung der Arbeit betrifft die Strukturierung der Arbeit. **Arbeitsstrukturierung** bedeutet, dass die Arbeitsaufgaben und -abläufe so zu organisieren sind, dass die Entfaltung der Fähigkeiten des Menschen gefördert wird. Neue Formen der Fertigung, wie z.B. Gruppenfertigung und **Lean Production** (schlanke Produktion, d.h. sparsamer und zeiteffizienter Einsatz der Produktionsfaktoren), nutzen diese Aspekte der Humanisierung der Arbeit für die Erhöhung der Produktivität.

Jeder Arbeitnehmer ist nach dem Betriebsverfassungsgesetz (§ 82) berechtigt, zu Maßnahmen des Arbeitgebers, die ihn betreffen, Stellung zu nehmen sowie Vorschläge für die Gestaltung des Arbeitsablaufes zu machen.



1. Beschreiben Sie mithilfe der Karikaturen die Situation des Schichtarbeiters.
2. Erstellen Sie in Gruppenarbeit einen Forderungskatalog zur Humanisierung der Nacht- und Schichtarbeit.